

# Jugendjury Spandau 2014



Wir sind jung und brauchen das Geld!

# Projektberichte

[www.jugendjury.kompaxx.de](http://www.jugendjury.kompaxx.de)

[www.stark-gemacht.de](http://www.stark-gemacht.de)

gefördert durch:



Bezirksamt Spandau  
Abt. Jugend, Bildung  
Kultur und Sport



Projektpartner:



in Trägerschaft von:



Viktoria-Ufer 4, 13597 Berlin  
Fon (030) 33773840  
Fax (030) 337738412  
kompaxx@kompaxx.de



# 1. Ansprechpartner

---

## Philip Meade

*Kinderrechts-Beauftragter*

Tel.: 030-3377384-0

Mobil: 0151-11334944

philip.meade@kompaxx.de

## Gerhard Lüer

*Geschäftsführung*

Tel.: 030-3377384-0

Mobil: 0151-11334900

gerhard.lueer@kompaxx.de

# 2. Inhalt

---

4.	Durchführung der Jugendjury Spandau in 2014.....	3
5.	Kultur kennt kein Einkommen .....	12
6.	Café Grenzenlos .....	14
7.	Bauwagen-Tauschzimmer .....	17
8.	Lucky Day .....	19
9.	Gemeinsam stark für Spandau .....	21
10.	Musikwettbewerb Spandau .....	23
11.	Schlag den Lehrer .....	25
12.	Eine Stimme für die JTW .....	28
13.	Graffiti-Projekt.....	30
14.	Multikulturelle Musikgruppe .....	32
15.	Teamwochenende .....	34
16.	NorAway.....	36
17.	Kinder- und Jugendmusical .....	38
18.	Junges Tonstudio im Falkenhagener Feld .....	40

# 3. Impressum

---

**Förderung:** Die Jugendjury Spandau wird vom Jugend-Demokratiefonds Berlin und dem Bezirksamt Spandau Abt. Jugend, Bildung, Kultur und Sport (JuBiKuS) gefördert. Projektpartner *Beteiligungsbrücken*, der für Teile der Vor- und Nachbereitung aufkam, wird gefördert mit Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen des Programms „Zukunftsinitiative Stadtteil“, Teilprogramm „Stadtumbau West – Aktionsräume<sup>plus</sup>“.

**Projektlaufzeit:** April bis Dezember 2014

**Fotos:** Kompaxx e.V., teilnehmende Jugendgruppen

**Erstellungsdatum:** Januar 2015

**Anmerkung:** Als kleine grammatische „Provokation“ verwenden wir in diesem Bericht das „Gender-Sternchen“ analog dem „Gender Gap“, auch wenn es an mancher Stelle Verwirrung stiften mag. Die Verwendung zielt darauf ab, Inklusion auch auf sprachlicher Ebene zu fördern indem sie Platz bietet für Überschneidungen und Wanderungen zwischen Geschlechtsidentitäten.

# 4. Durchführung der Jugendjury Spandau in 2014

---

## Die Situation und Zielsetzung

Junge Menschen stecken häufig voller Ideen, bloß für die Umsetzung fehlt oftmals das nötige Geld. Aktionsfonds zur Kinder- und Jugendbeteiligung in den Berliner Bezirken sollen **Kinder und Jugendliche stärken indem sie bei der Umsetzung ihrer Projektideen direkt gefördert werden.**



Die erste Jugendjury Spandau in 2013 wurde im Rathaus Spandau durchgeführt. Einige der teilnehmenden Gruppen reichten auch 2014 einen Projektantrag ein.

Die Jugendjury Spandau ist, seit 2013 im Bezirk etabliert, eine demokratische Instanz der direkten Jugendbeteiligung, bei der Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 21 Jahren ihre eigenen Projektideen für ein Event in ihrem Bezirk einreichen können.

**Die Vergabe der Gelder erfolgt dabei während zwei Entscheidungsrunden durch die beantragenden Jugendgruppen selbst** – sie überlegen gemeinsam, welches Projekt wie viel Geld wofür brauchen könnte. Bis zu 1000 Euro konnte für jedes Projekt beantragt werden.

Die Jugendjury Spandau wird vom Jugend-Demokratiefonds Berlin und dem Bezirksamt Spandau Abt. Jugend, Bildung, Kultur und Sport (JuBiKuS) gefördert. Träger der Jugendjury Spandau ist Kompaxx e.V. Jugendhilfe. Projektpartner ist Kompaxx e.V. Beteiligungsbrücken.

## Demokratisch Projekte planen bei den beiden Jugendjurs in Spandau in 2014

Die beiden Entscheidungsrunden und Ausschüttungen der Jugendjurs im Jahr 2014 **fanden am 14. Juni in der Bezirkszentralbibliothek Spandau und am 27. September in der Jugendtheaterwerkstatt Spandau statt. Insgesamt standen den Jugendgruppen 9300 Euro zur Verfügung.** Zur spandauweiten Bewerbung der Jugendjury 2014 wurde ein Flyer gemeinsam mit den Jugendlichen aus dem Projekt *Bildungsbrücken*, die seit 2013 mit der Jugendjury erfahren sind, entwickelt und verteilt.

**Bei der ersten Entscheidungsrunde der Jugendjury Spandau in der Bezirkszentralbibliothek waren**

**insgesamt 24 Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren in sechs Jugendgruppen vertreten.** Bei einer vierstündigen, nichtöffentlichen Debatte haben sich die Gruppen gegenseitig ihre Projekte und Finanzpläne vorgestellt. Die Inhalte und Kriterien wurden intensiv besprochen. Kennenlernspiele und Energizer der beiden Moderator\*innen von der *Servicestelle Jugendbeteiligung* sorgten für eine gute Stimmung während der Debatte. Besonders wichtig war den anwesenden Jugendlichen, wie offen die Projekte auch für andere interessierte Jugendliche waren. Denn teilweise fanden sie die Projektvorschläge der anderen Gruppen so interessant, dass sie sich gegenseitig unterstützen wollten.



Bei den Verhandlungen in der Bezirkszentralbibliothek stellte anfangs jede Gruppe ihr Projekt vor.

Dies wirkte sich auch positiv auf die Stimmung bei der Verteilung der Gelder aus: **Die Jugendgruppen zeigten sich solidarisch mit anderen Gruppen und kürzten teilweise selber ihre Finanzpläne, damit andere Gruppen noch etwas mehr erhielten.** So war bei der Einigung über die Verteilung der 4200 Euro von Konkurrenzdenken keine Spur. Auch Bezirksstadtrat Gerhard Hanke, der die Schecks am Nachmittag bei der öffentlichen Sitzung unter Anwesenheit von Freund\*innen, Familie und Presse übergab, betonte die solidarische Stimmung unter den Jugendlichen: **„Die erwachsenen Politiker\*innen sollten sich ein Beispiel an den Jugendlichen nehmen“** gab er zu Wort.

**Die zweite Entscheidungsrunde der Jugendjury Spandau fand während des Barcamps in der Jugendtheaterwerkstatt Spandau statt.** Das Barcamp 2014 und die Jugendjury Spandau wurden in diesem Jahr als zwei besondere Events der Jugendbeteiligung erstmalig gemeinsam durchgeführt. Ein Barcamp bedeutet nichts anderes als eine Art „Un-Konferenz“, also eine Veranstaltung, bei der die Themen bzw. die Workshops nicht gesetzt sind, sondern durch die Teilnehmer\*innen selbst bestimmt und gestaltet werden. Jugendliche wurden hierzu unter dem Motto „FOROOM2014 – Raum für Ideen und Projekte“ am 29. Juni und 27. September 2014 in die Jugendtheaterwerkstatt Spandau eingeladen, um Raum für ihre Themen zu erhalten.

Die neue Symbiose aus Jugendjury Spandau und Barcamp in 2014 hatte ihren besonderen Reiz, **da erstmalig Projekte und Projektgelder ad hoc während der Ver-**

**anstaltung des Barcamps erdacht, erstellt und beantragt werden konnten.** Diese direkte und niedrigschwellige Form der Jugendbeteiligung fand sehr großen Zuspruch und Andrang von Seiten der Jugendlichen. Die bereitstehenden 5000 Euro vom Jugenddemokratiefonds und dem Bezirksamt Spandau wurden von der Summe der Projektanträge her weit überschritten. Rund 9000 Euro wurden von elf jugendlichen Projektgruppen beantragt.

**Bei den Sessions zur Jugendjury während des Barcamps erschienen 27 Jugendliche zwischen 13 und 22 Jahren. Gefördert wurden nach einer hitzigen Debatte letztlich acht Projekte mit 5100 Euro.** Bezirksstadtrat Gerhard Hanke hatte in den letzten Zügen der Debatte noch 100 Euro zur Projektförderung oben drauf gelegt, damit die Jugendlichen zu einer Einigung kommen konnten. Die Jugendgruppen hatten während des gesamten Barcamps, also vier Sessions mit jeweils 45-minütigen Timeslots präsentiert und verhandelt – sogar in den Pausen! Moderiert wurden die Jugendjury-Sessions von zwei jungen Erwachsenen der *Servicestelle Jugendbeteiligung* und des *YouthBanks*.



Bei den Verhandlungen während des Barcamps in der Jugendtheaterwerkstatt ging es naher um jeden Euro.

Schade fanden die Jugendjury-Teilnehmer\*innen es bloß, **dass sie aufgrund der langen Verhandlungen in der Jugendjury an den restlichen Sessions des Barcamps, die zeitgleich zur Jugendjury stattfanden, nicht teilnehmen konnten.** Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene brachten dort fantastische Ideen und Themen ein, wie „Was passiert nach dem Tod?“, „Was ist der Sinn des Lebens?“, „Was passiert auf der Welt?“, „Luft und Lichtfotografie“ oder aber auch „Wer

musiziert mit mir gemeinsam in einer spontanen Jamsession?". Die Jugendtheaterwerkstatt Spandau verlieh der gesamten Veranstaltung ihr eigenes Flair, begann und schloss mit einer musikalischen Bändeinlage und verköstigte all ihre Teilnehmer\*innen bei perfektem Wochenendwetter mit einem selbst hergerichteten Buffet und Grillgut im Garten. Stadtrat Gerhard Hanke lobte die Teilnehmer\*innen bei der offiziellen Scheckübergabe für ihre demokratischen Kompetenzen.



Die Schecks für die Jugendgruppen wurden am Ende des Barcamps in der Jugendtheaterwerkstatt von Stadtrat Gerhard Hanke überreicht.

Ein gelungenes und in sich verschlungenes Beteiligungsformat, das jeweils für sich oder aber auch gemeinsam nach einer Fortsetzung verlangt.

In Zahlen: 51 Jugendliche zwischen 12 und 22 Jahren aus 14 beantragenden Projektgruppen reichten während den beiden Entscheidungsrunden einen Antrag ein und verteilten insgesamt 9300 Euro auf ihre Projekte auf!

Bei der ersten Sitzung in der Bezirkszentralbibliothek Spandau wurden folgende sechs Jugendprojekte gefördert:

- **„Kultur kennt kein Einkommen“** (Jugendliche planen kulturelle Ausflüge in Berlin für benachteiligte Kinder während den Ferien): 900,00 Euro
- **„Café Grenzenlos“** (Café für Diskussionen und Gespräche zur DDR und die Mauer während der Ausstellung): 700,00 Euro
- **„Bauwagen-Tauschzimmer“** (Ein alter Bauwagen wird in ein Tauschzimmer mit Vorgarten und Veranda umgestaltet): 700,00 Euro
- **„Lucky Day“** (Spandauer Jugendtag zum Thema "Glück" an den sich Bands, Gemeinden und Projekte vorstellen): 750,00 Euro

- **„Gemeinsam stark für Spandau“** (Mitglieder der THW-Jugend Berlin-Spandau möchten zukünftig besser zusammenarbeiten und planen ein gemeinsames Wochenende): 550,00 Euro
- **„Talentierte – Musikwettbewerb Spandau“** (Ein Musikwettbewerb unter Spandauer Jugendlichen in Kooperation mit dem Bezirksschüler\*innenausschuss und "I am Jonny"): 600,00 Euro

Bei der zweiten Sitzung während des Barcamps in der Jugendtheaterwerkstatt wurden folgende acht Jugendprojekte gefördert:

- **„Schlag den Lehrer“** (Organisation und Durchführung einer Spielschau "Schüler gegen Lehrer" an der Wolfgang-Borchert-Schule): 750,00 Euro
- **„Eine Stimme für die Jugendtheaterwerkstatt“** (Headsets für eine Musical-Produktion, die auch anderen Gruppen zur Verfügung stehen): 750,00 Euro
- **„Graffiti-Projekt“** (Ein professionelles Graffiti-Projekt soll dem BDP Mädchenladen eine neue Außenfassade verpassen): 600,00 Euro
- **„Multikulti-Band“** (Jugendliche mit unterschiedlichem kulturellen Background entwickeln ein multikulturelles Musikprojekt an der Schule am Staakener Kleblatt mit der Weltsprache Musik): 600,00 Euro
- **„Teamwochenende“** (Mentor\*innen, die ehrenamtlich Workshops zur Prävention von Cyber-Mobbing an Spandauer Grundschulen durchführen, planen eine abschließende Wochenendfahrt zur Auswertung): 550,00 Euro
- **„NorAway“** (Eine von Jugendlichen geplante Outdoor-Fahrt nach Norwegen. Wandern und Zelten ohne Medien dabei zu haben): 500,00 Euro
- **„Kinder- und Jugendmusical“** (Vorbereitung eines Musicals [Story/Drehbuch, Songwriting, Projektreise] mit Kindern aus dem Kidsclub der Josua Gemeinde): 950,00 Euro
- **„Freifunk Spandau“** (Installation von Knotenpunkten und Routern in der Nikolaigemeinde und Melanchtongemeinde in Spandau): 400,00 Euro >> Das Projekt konnte nicht durchgeführt werden! Die Gelder flossen daher weiter an das

- **Nachrücker-Projekt: „Junges Tonstudio im Falkenhagener Feld“** (Erweiterung eines von ehrenamtlichen Jugendlichen betriebenen Tonstudios): 400,00 Euro

Weitere Projektgruppen hatten sich zwar beworben, sind aber kurzfristig abgesprungen.

Die Koordinierenden der Jugendjury Spandau begleiteten die Projektgruppen auch im Nachhinein. Viele Jugendgruppen kündigten bereits an, auch im nächsten Jahr Projektanträge einreichen zu wollen.



Der Flyer zur Jugendjury Spandau wurde gemeinsam mit Jugendlichen vom Partnerprojekt Bildungsbrücken erstellt.

## Synergieeffekte mit der Plattform Ypart von Liquid Democracy

Der Verein *Liquid Democracy für Bürgerengagement und e-Partizipation* entwickelte eine neue Plattform für virtuelle Jugendbeteiligung. **In Spandau startete das Pilotprojekt „ePartizipation in Berliner Jugendzentren aktiv mitentwickeln“ mit der Website YPART – Mach dein Spandau!**

Vier Kooperationspartner\*innen aus dem Bezirk waren aktiv an der Entstehung, Pflege und Gestaltung der Website beteiligt: Das Medienkompetenzzentrum CIA in den Räumen des Jugendzentrums STEIG, die Jugendfreizeitanstalt Geschwister Scholl Haus, das Projekt Bildungsbrücken von Kompaxx e.V. und die Jugendtheaterwerkstatt Spandau. Diese haben auf Aktionen in ihren Einrichtungen sowie auf wichtige Teilnahmeprojekte für Kinder und Jugendliche im Bezirk Spandau (Barcamp; Jugendjury Spandau; Sommerferien-Projekte; LAN Party; spandauweite Jugendumfrage) aufmerksam ge-

macht. Veranstaltungshinweise, Links, aktuelle Informationen, Tipps und direkte Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wurden auf dieser Website zusammengetragen und von den Administrator\*innen der Einrichtungen gepflegt.



Auf der Website „Mach Dein Spandau“ konnten Jugendgruppen ihre Jugendjury-Projektanträge einstellen und Rückmeldungen geben.

### Einschätzung

Die Jugendjury Spandau war auch in 2014 ein voller Erfolg, was ihre Umsetzung betrifft. **Durch die Vernetzungsarbeit, die in 2013 geleistet wurde, dienen inzwischen viele Fachkräfte aus der Jugendarbeit sowie Jugendliche (z.B. aus dem Bezirksschüler\*innenausschuss) als Multiplikator\*innen der Jugendjury.** So stellten mehrere Gruppen, die bereits 2013 einen Antrag bei der Jugendjury Spandau gestellt hatten, erneut einen Antrag.

Die teilnehmenden Jugendlichen kamen letztendlich aus vielen verschiedenen Bezirken Spandaus, Schüler\*innen aller Oberschulformen waren vertreten. Überraschend waren für alle Projektverantwortlichen die rege Teilnahme an ihren Angeboten und die positive Resonanz auf ihre Initiativen.

Die Teilnehmer\*innen der Jugendjurs wünschten sich eine bessere Vernetzung unter den Projektgruppen, um sich z.B. gegenseitig bei der Durchführung der Projekte besuchen zu können. Hierfür richteten die Organisator\*innen einen Mailverteiler ein, der aber nicht genutzt

wurde. Vermutlich liegt dies in der Tatsache begründet, dass ihre eigenen Projekte oftmals mehr Zeit und Energie in Anspruch nahmen als erwartet.

**Bei künftigen Jugendjurs sollte darauf geachtet werden, dass Kriterien für nachrückende Projekte erarbeitet werden, falls eine Gruppe ihr Projekt nicht durchführen kann.** So wiederfuhr es der Gruppe „Freifunk für Spandau“ – die Gelder flossen stattdessen kurzerhand an die nachrückende Gruppe „Tonstudio im Falkenhagener Feld“, die im Dezember nur noch wenige Tage hatte, um ihr Projekt zu realisieren.

Auch in diesem Jahr bemängelten einige Projektgruppen, dass die Zeitspanne zur Durchführung, Abrechnung und Dokumentation ihres Projektes relativ kurz gewesen sei. Sie wünschen sich die Möglichkeit, mehrjährige Projekte einreichen zu dürfen.

Viele Jugendgruppen möchten auch im Jahr 2015 einen Projektantrag bei der Jugendjury Spandau einreichen.

### Die Jugendjury Spandau online

Aktuelle Infos zur Jugendjury Spandau können auf der folgenden Website abgerufen werden:

[www.jugendjury.kompaxx.de](http://www.jugendjury.kompaxx.de)

Aktuelle Infos vom Jugend-Demokratiefonds Berlin können auf der folgenden Website abgerufen werden:

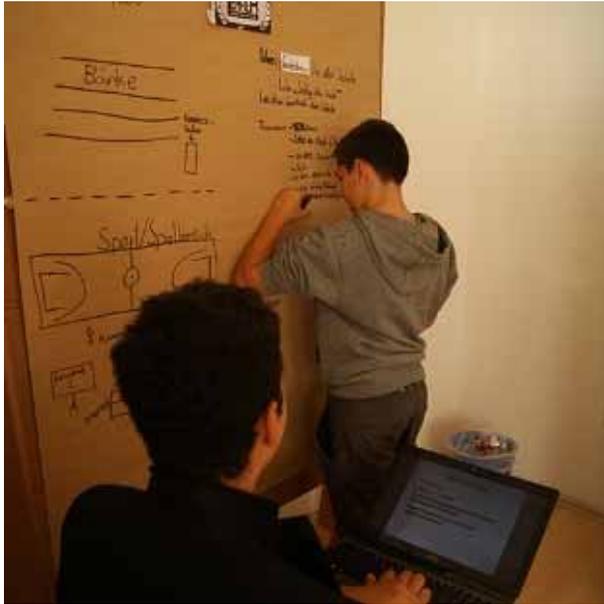
[www.stark-gemacht.de](http://www.stark-gemacht.de)

## Impressionen aus der Jugendjury Spandau in der Bezirkszentralbibliothek





## Impressionen aus der Jugendjury Spandau in der JTW





## 5. Kultur kennt kein Einkommen

---



### Ferienprogramm für Spandauer Kids

Aufgrund der finanziellen Unterstützung durch die Spandauer Jugendjury 2014 wurde ein Programm für Spandauer Jugendliche entwickelt. Dieses nahm 5 Tage der Sommerferien ein. Allgemein gab es viele Jugendliche die an einer Teilnahme sehr interessiert waren. Dies zeigte sich auch gleich in der ersten Ferienaktivität und zwar bei dem Besuch von *Madame Tussauds*. Es wurden viele Fotos geschossen und jeder hatte Spaß. Das zweite Ereignis war der Besuch des Museums *Story of Berlin*. An diesem Tag haben nicht allzu viele Jugendliche teilgenommen, trotzdem gab es für die Interessierten eine spannende Bunkerführung rund um die Geschichte Berlins. Eine Woche später wurde eine weitere Aktivität geplant und zwar die Geschichte *Anne Franks* näher kennen zu lernen. An dieser Aktivität haben nur die Organisatoren teilgenommen, da zu diesem lehrreichen Angebot sonst kein Jugendlicher kam. Eine weitere Woche später ging es in das *Aquarium*. Die Gruppe war wieder größer, besonders die Jüngeren haben sich mit viel Begeisterung und Neugier von den Älteren alles erklären lassen. Auch beim nächsten Teil des Ferienprogramms gab es wieder zahlreiche Jugendliche. Der Ausflug fand im *Berliner Fernsehturm* statt.

Eigentlich sollte damit das Ferienprogramm beendet sein, doch da noch Geld zur Verfügung stand wurde noch eine letzte Veranstaltung für die Herbstferien geplant und zwar zum Thema der NS-Zeit. Dazu wurde eine Stadtralley zu dem Thema „Auf der Spuren der NS-Zeit in Spandau“, ein Lagerfeuer, das aufgrund von schlechtem Wetter leider ausfiel, und einem anschließenden Film geplant. Der zweite Teil der Veranstaltung fand im *Geschwister-Scholl-Haus* statt, auch hier haben wieder viele Jugendliche teilgenommen, die sich am Ende des Tages den Film „Der Junge im gestreiften Pyjama“ angeschaut haben.

Im Großen und Ganzen wurde das Geld der Jugendjury mit großem Nutzen für Spandauer Jugendliche verwendet.

## Fotodokumentation



## 6. Café Grenzenlos

---



### Thema, Ziel & Ergebnis

Das Thema unseres Projektes ist das Gedenken an den Mauerfall vor 25 Jahren. Mit der Ausstellung „Leben in der DDR“ wollten wir an ein Land, sozusagen vor unserer Zeit erinnern. Wir wollten zeigen, wie man dort lebte und haben die 5 Bereiche Politik, Sport, Bildung, Jugend und Alltag präsentiert. Das „Café grenzenlos“ ist eine Erweiterung bzw. ein Zusatzangebot zur Ausstellung. Wir wollten damit einerseits eine Chill-Lounge schaffen, in der man sich vor und nach der Ausstellung noch unterhalten kann, aber auch einen Ort haben, wo wir in die Ausstellung einführen konnten, Zeitzeugengespräche durchführen konnten (Gilbert Furian) und Filme zum Thema (Sonnenallee und Das Leben der anderen) ansehen konnten. Diese Angebote sollten in gemütlicher Atmosphäre, eben im „Café grenzenlos“ stattfinden, für das wir unsere Jugendetage an der Dorfkirche Alt-Staaken umgestalteten. Das Café ist so also als „Projekt im Projekt“ zu verstehen.

Während der 14 Tage, die unser Projekt dauerte, konnten wir knapp 500 Gäste in unserem Café zählen. Das hat all unsere Erwartungen übertroffen. Als Ergebnis steht fest, dass es eine gute Idee war, das Café mit der Ausstellung zu verbinden. Sonst hätten wir nicht so viele Ausstellungsbesucher kennen gelernt und wären nicht mit ihnen ins Gespräch gekommen.

### Erlebnisse & Erfahrungen

Es war immer wieder ein besonderes Erlebnis, sich mit Menschen zu unterhalten, die die Zeit der Mauer in Berlin und der Grenze in Deutschland selbst erlebt hatten. Für uns, die wir die Ausstellung und das Café gemacht haben (wir sind alle jünger

als 25 Jahre) ist es eigentlich unvorstellbar, dass es so etwas mal gab. So war das Projekt für uns eigentlich praktischer Geschichtsunterricht. So konnten wir verstehen lernen, wie wichtig Geschichte eigentlich ist. Bisher wussten wir zwar, dass auch Staaken (wir wohnen alle in Staaken) einmal durch die Mauer geteilt war, haben aber erst jetzt wirklich etwas davon erfahren, was das für die Menschen damals bedeutete. Wir hatten ja auch einen kleinen Teil über die lokalen Ereignisse in Staaken vor und nach dem Mauerfall und es gab sehr viel Einwohner von Staaken, die uns ihre Geschichten erzählen. Was für uns Geschichtsunterricht war, war für viele unserer Cafébesucher einfach Erinnerung. Für uns ist es selbstverständlich, das wir uns in Staaken überall bewegen können und dass wir überall sein können. Das war nicht immer so.

Eigentlich ist unser Projekt so verlaufen, wie wir es uns von Anfang an auch vorgestellt hatten. Allerdings mussten wir auch die Erfahrung machen, dass es sehr anstrengend ist, wenn man jeden Nachmittag, neben der Schule, Hausaufgaben oder lernen für anstehende Arbeiten, im Café mitarbeiten soll. Das muss man manchmal sehr genau absprechen, denn sonst stehst du schon mal alleine da. Es hat aber alles Spaß gemacht.

## Unterstützung & Anerkennung

Unterstützung für unser Projekt haben wir durch unsere Kirchengemeinde und unserem Diakon bekommen. Es gab keine Probleme die Räume zu benutzen und sie nach unseren Vorstellungen zu gestalten. Unser Diakon hat uns bei vielen organisatorischen Vorbereitungen und dem Kontakt zu den Zeitzeugen geholfen. Eine besondere Anerkennung war, als unsere Gemeindeleitung (GKR und Geschäftsführung) in unserem Café zu Gast war. Aber auch viele andere erwachsene Gemeindeglieder haben sich in unserem Café wohlfühlt und uns das auch gesagt. Manche dachten sogar, dass das jetzt eine dauerhafte Einrichtung ist und wollten in den nächsten Wochen wiederkommen. Das hat Lust darauf gemacht, so etwas zu wiederholen. Es kann ja auch ein anderes Thema sein. Außerdem fanden wir gut, dass in manchen Onlineportalen (Staaken-Info, Volksblatt online, Radio Paradiso) über uns und unser Projekt berichtet wurde. Auch wenn nicht immer alles genau so stimmt.

## Hinweise & Wünsche

Wir fanden es gut von euch unterstützt zu werden. Die finanziellen Mittel haben es uns möglich gemacht, auch etwas unabhängiger von der eigentlichen Jugendarbeit und Gemeinde zu sein, wo die Finanzen oft schon für Anderes geplant sind. Wir konnten weitgehend unsere Vorstellungen verwirklichen. Gewünscht hätten wir uns, euer Team, oder wenigstens einen Vertreter kennen zu lernen, und zwar nicht nur bei der Vergabe der Schecks. Ihr hättet ruhig mal auf ein Kaffee vorbeikommen können. vielleicht könnte auch noch ein bisschen mehr Vernetzung zwischen den Teams entstehen, die auch noch durch euch unterstützt werden. Ansonsten ist alles gut so und wir bedanken uns für die Unterstützung.

## Fotodokumentation



# 7. Bauwagen-Tauschzimmer

---



## Aus alt mach neu!

Nachdem wir den Zuschuss über 700 Euro von der Jugendjury Spandau erhalten hatten, legten wir sofort los und schmiedeten eifrig weiter an unseren „Tauschwagenplänen“. Denn nun sollten all unsere Wünsche in Erfüllung gehen.

Der alte, klapprige, graue Bauwagen wurde mit allerhand Schwung und vielen kräftigen Händen an seinen neuen Platz geschoben, befestigt und die umliegenden Sträucher ausgebuddelt und versetzt. Mit Hilfe eines Schleifgerätes aus unserer Holzwerkstatt wurde nun der alte abgeblätterte Farbanstrich abgeschliffen. Im Baumarkt ging es dann an die Farbauswahl, denn die neue Bemalung sollte als nächstes in den Angriff genommen werden. Ein Glück das wir so viele Sonnenscheintage hatten und der Wagen wurde von Woche zu Woche immer kunterbunter. Aus Baumstämmen, Wolle und alten Fahrradreifen fertigten wir verschiedene Skulpturen an und gestalteten damit den Platz um den Bauwagen herum. Auch die alte marode Türe wurde gegen eine neue, mit gleich zwei Schlössern geschützte, Türe ausgetauscht. Von einer Fensterschreinerei erhielten wir zwei eigens für unser Projekt angefertigte Fenster. Leider haben wir es bis jetzt noch nicht geschafft diese auch einzusetzen. Die alten Wände im Inneren des Tauschwagen wurden unter vielen Staubwölkchen herausgerissen und zunächst durch neue Holzlatten ersetzt. Auch wenn die gesamten Arbeiten noch nicht komplett abgeschlossen waren und auch heute noch nicht vollständig fertig sind, haben wir uns dann für eine Tauschwagen-Eröffnungsfeier im September entschieden. Und uns allerhand für diesen Tag überlegt. Aus alten Stoffresten wurden unglaublich viele Girlanden genäht, Teelichter gebastelt und beklebt und ein Flyer erstellt. Neben frischen Waffeln, Lagerfeuer mit Stockbrot, veganem Chai, Hennatattoos und vielen bunt verkleideten Wesen gab es dann als krönenden Abschluss eine Feuershow, die zwei Freunde für uns gezaubert haben.

Die Gestaltung unseres Tauschwagens, sowie die Eröffnungsfeier waren eine wunderbare Zeit und haben uns unglaublich viel Freude bereitet. Vielen Dank, dass wir durch euch die finanziellen Mittel für die Umsetzung unserer Pläne hatten!

## Fotodokumentation



# 8. Lucky Day

---



## Spandauer Jugendtag

Es ist 14:00 und nach vielen Stunden Planung und Aufbau ist alles bereit. Bereit dafür, dass junge Menschen aus Spandau die Evangelische Jugend lebendig, einladend, bunt und einfach „lucky“ kennen lernen können. Ein riesiges Team von ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeitenden hat alles gegeben und sich dabei in der Vorbereitung auch schon besser kennengelernt. Wer macht hier im Kirchenkreis eigentlich was?

Die Jugendlichen hatten in den 6 Stunden Zeit Stockbrot über dem Lagerfeuer der Pfadfinder von „Pegasus“ zu rösten, Volleyball zu spielen, zu kickern, sich einen „Juten Beutel“ zu gestalten, die Hände von Mitgliedern von Yamuna e.V. mit Henna-Tattoos verziert zu bekommen, dem Glück beim Tauschen, lesen, schreiben und reden auf die Spur zu kommen, zu Trommeln, zu Jonglieren, Buttons zu machen und so vieles mehr!

An einem liebevoll und vielseitig gestalteten Info-Point, der von der AJAKS- Arbeitsstelle für Jugendarbeit und dem KJK – Kreisjugendkonvent betreut wurde, war jeder der Fragen hatte oder sich schon immer mal auf der Bergesspitze oder in Las-Vegas sehen wollte, dank fachmännischer Fotoretusche richtig.

Mit Kulturellen Highlights wartete das Abendprogramm auf. Das professionelle Impro-Theater-Team „Notausgang“ spielte anderthalb Stunden auf den Lachmuskeln der Zuschauenden. Verkupplungsversuche durch den Bordcomputer, elektrische Klobürsten und in den Po piekende 50€-Euro Scheine stellten die Frage nach dem Glück unter lautem Lachen in den Raum. Anschließend spielten die Jugendbands „Break even“ und „Sound much“ unter großem Applaus und Zugaberufen bis in die

Nacht. Viele die um 14:00 kamen, waren auch nach 6 Stunden vollem Programm noch immer neugierig und begeistert dabei. So klang der ereignisreiche Tag zu 22:00 mit einer anrührenden Andacht der Jugend-Taizé-Gruppe aus.

## Fotodokumentation



## 9. Gemeinsam stark für Spandau

---



### Thema, Ziel & Ergebnis

Wir haben uns überlegt, dass wir gerne den Zusammenhalt unserer Gruppe verbessern möchten. Wir haben uns daher zu viert zusammengesetzt und überlegt, wie wir das erreichen können und kamen zu dem Ergebnis, dass ein gemeinsames Wochenende mit viel Spaß am besten helfen würde. Nach der Absprache mit unserem Erwachsenen Betreuer haben wir dann einen Plan ausgearbeitet, welche Spiele und Aktivitäten uns am ehesten ans Ziel bringen. Dieser Plan beinhaltete abschließend viele Gruppenspiele, Ausflüge und gemeinsames Kochen, was sich bereits bei einer Maßnahme in 2013 als besonders wirksam herausgestellt hat.

Viele Jugendliche sind unserer Einladung gefolgt, so dass wir das Wochenende mit 15 Personen durchführen konnten. Begonnen haben wir mit einem gemeinsamen Abendessen, das wir in kleinen Gruppen zubereitet haben. Selbstgemachtes Essen schmeckt doch immer noch am Besten! Dank der Unterstützung der Jugendjury konnten wir danach sogar noch einen Videoabend anbieten, was sehr gut angenommen wurde.

### Erlebnisse & Erfahrungen

Besonders überrascht sind wir von der positiven Resonanz auf unsere Idee gewesen. Sowohl die Familien als auch die Teilnehmenden selbst waren von dem Projekt sehr begeistert, was sich dann auch in der Teilnehmerzahl widerspiegelte. Nahezu

alle Mitglieder der Jugendgruppe haben an dem gemeinsamen Wochenende teilgenommen. Die Spiele sind sehr gut angekommen, was uns auch etwas überrascht hat. Natürlich haben wir uns darüber aber sehr gefreut. An dem gesamten Wochenende haben wir uns alle viel besser kennengelernt und es wurden sogar neue Freundschaften geschlossen.

Leider hat sich unser Zeitplan durch die Begeisterung an den Spielen nicht einhalten lassen. Da wir die gute Stimmung nicht unterbrechen wollten, uns aber trotzdem an das geplante Veranstaltungsende halten mussten, konnte der Ausflug in die Zitadelle leider nicht stattfinden. Wir haben uns aber fest vorgenommen, dieses Ereignis demnächst nachzuholen. Für die Zukunft werden wir den zeitlichen Ablauf nicht so eng planen und so gewisse Spielräume schaffen.

## Unterstützung & Anerkennung

Unterstützt wurden wir von unserem Ortsjugendleiter, der uns bei allen finanziellen Dingen unterstützt hat und uns natürlich auch bei jeder anderen Frage half. Weiter wurden wir vom Ortsverband Berlin Spandau des Technischen Hilfswerks unterstützt. Mit der kostenfreien Bereitstellung von Fahrzeugen und der Unterkunft durch das THW wurde das Projekt erst realisierbar.

Die Teilnehmenden dieses Wochenendes sind uns sehr dankbar gewesen, dass wir diese Veranstaltungen ermöglicht haben und würden sich freuen, so etwas zu wiederholen. Das hat uns sehr motiviert. Unser Ortsjugendleiter und der Ortsbeauftragte des THW Berlin Spandau zeigten sich beeindruckt davon, dass diese Veranstaltungen eigenständig von Mitgliedern organisiert wurden.

## Hinweise & Wünsche

Wir wünschen uns auf jeden Fall eine Fortsetzung der Jugendjury auch in 2015.

## Fotodokumentation



# 10. Musikwettbewerb Spandau

---



## Bericht vom Musikwettbewerb

Der erste Musikwettbewerb unter Spandauer Schulen wurde dieses Jahr erstmalig von dem Bezirksschülerratsausschuss organisiert und durchgeführt. Nach langer Planung und vielen Sitzungen fand das Projekt kurz nach Beginn des Schuljahres 2014/15 statt. Insgesamt nahmen 12 Bands teil.

Alle wurden vorher von ihren jeweiligen Schulen gewählt. Einige Schulen veranstalteten vorher einen separaten Wettbewerb mit anschließender Abstimmung. Das ganze fand im Sircle Berlin Spandau statt. Ein Saal, groß genug für 300 Zuschauer. Am Abend vor dem Wettbewerb gab es eine große Generalprobe in der die Teilnehmer schon einmal professionell Proben konnten. Das Komitee des BSA hatte alles durch und durch geplant. Von der Anzahl, Räumlichkeit und Promotion der Veranstaltung. Natürlich hatten wir auch professionelle Hilfe eines Eventmanagers.

Zu unserer Überraschung kamen auch viele Lehrer zum Wettbewerb um ihre Schüler zu bejubeln. Der Sieger des diesjährigen Wettbewerbs kam aus der Bertolt-Brecht-Oberschule. Zweit platzierte war die Schulband der Martin-Buber-Oberschule und auf dem dritten Platz landete die Big Band des Lily-Braun-Gymnasiums. Die Moderation wurde von Sammy Richter und Dennis Jähnike durchgeführt. Alles in allem schuf der BSA ein neues Event das von nun an jährlich stattfinden soll. Vorausschauend wurden auch die jüngeren Mitglieder in die Planung mit einbezogen, um es dann im nächsten Jahr fortzuführen. Viele außerordentliche Sitzungen und freiwilliges Engagement begeisterten auch die anderen Ausschüsse des Spandauer Rathauses und wir hoffen dadurch auf mehr Unterstützung für die Zukunft.

Der Wettbewerb hat zudem auch gezeigt das Spandauer Schulen es schaffen, als Gemeinschaft etwas auf die Beine zu stellen. Alles in allem war der Musikwettbewerb Spandauer Schulen ein sehr großer Erfolg.

## Fotodokumentation



# 11. Schlag den Lehrer

---



## Thema, Ziel & Ergebnis

Das Ziel unseres Projektes war eine „Schlag den Lehrer“ Show, nach dem Vorbild von „Schlag den Raab“ an der Wolfgang-Borchert-Schule zu machen. Im Idealfall soll die Show mehrmals pro Jahr stattfinden. Mit dem Geld der Jugendjury konnten wir Technik (Kamera, HDMI Kabel, Buzzer) und einige Gegenstände für die Show (Stellwand mit Logo, Leinwand zur Live-Übertragung) kaufen. Die erste Schlag den Lehrer Show hat am 19.12.2014 stattgefunden und war ein großer Erfolg. Über 100 Schülerinnen und Schüler haben die spannenden Spiele und Wettkämpfe zwischen mehreren Schülern und einem Lehrer verfolgt. Schüler, Lehrer und auch die Schulleitung fanden die Show gut und haben uns zugesagt, dass wir weitere Shows durchführen können. Damit haben wir einen erfolgreichen Start für unsere Show gehabt und planen schon jetzt die nächste Ausgabe unserer Show mit neuen Teilnehmern und einem neuen Lehrer.

## Erlebnisse & Erfahrungen

Eine klare Erfahrung unseres Projektes ist, dass es viel Zeit und viel Arbeit ist so eine Show zu planen, vorzubereiten und durchzuführen. Was gut gelaufen ist, ist die Terminfindung und die Absprache mit der Schulleitung. Allerdings gab es auch einige Komplikationen in der Absprache mit einigen Sportlehrern, die an dem Termin eine andere Veranstaltung machen wollten. Positive Erfahrungen haben wir gemacht bei der Unterstützung durch andere Lehrer. Ein Lehrer hat sich mehrere Nachmittage Zeit genommen, um einen Buzzer mit uns zu bauen. Dabei haben wir viel über Elektrotechnik, Widerstände, Dioden und LED Lampen gelernt. Es ist erstaunlich, wie viele kleine Teile in so einem Buzzer drinstecken. Auch die Stellwände

haben wir selber gebaut, hierbei hat uns ein anderer Lehrer geholfen. Wir haben allerdings gemerkt, dass bestimmte Holzarten besser für so eine Stellwand geeignet sind als andere. Deshalb mussten wir bei unseren Stellwänden noch eine Stabilisierung einbauen.

Die genaue Planung der Show hat sehr gut geklappt, da wir Spiele und Fragen im Internet leicht recherchieren konnten. Allerdings haben wir gemerkt, dass man nicht einfach alle Spiele nehmen kann, da bei Schlag den Raab ja Erwachsene antreten und bei uns Schüler gegen Lehrer. Deshalb haben wir einige Spiele umgeändert, sodass mehrere Schüler gegen den Lehrer antreten. Am Ende haben wir noch gemerkt, dass man einen sehr genauen Plan braucht, damit Ton, Licht und Moderation reibungslos zusammenarbeiten können.

## Unterstützung & Anerkennung

Wir haben von mehreren Seiten Unterstützung bekommen. Die Jugendtheaterwerkstatt in Spandau hat uns zum Beispiel Headset Mikrofone ausgeliehen. Wie oben beschrieben hat ein Lehrer einen Buzzer mit uns gebaut, eine weitere Lehrerin hat die inhaltliche Planung mit uns abgesprochen und als Kommentatorin während der Show mitgemacht. Von Florida Eis haben wir einige Eis Gutscheine als Preise für die Teilnehmer der Show bekommen. Unser Betreuer, Herr Roll, hat im Vorfeld der Show sehr viele Besorgungen übernommen, uns mit der Abrechnung geholfen und ein Auge auf alle wichtigen Dinge gehabt.

Da die Show selber gerade erst stattgefunden hat gab es bisher nur einige mündliche Rückmeldungen von Lehrern und Schülern. Die Rückmeldungen sind allerdings fast alle positiv.

## Hinweise & Wünsche

Grundsätzlich haben wir fast keine Wünsche. Es ist total genial, dass es die Möglichkeit gibt, über die Jugendjury an Geld für Projekte von Jugendlichen zu kommen. Es wäre vielleicht schön, wenn die Jugendjury zweimal im Jahr stattfinden könnte oder wenn man in Ausnahmefällen etwas mehr Zeit bekommen kann, um ein Projekt durchzuführen. Auch ein bisschen mehr Werbung an Schulen oder in Jugendeinrichtungen wäre vielleicht gut, da viele Leute die Jugendjury gar nicht kennen.

## Fotodokumentation



## 12. Eine Stimme für die JTW

---



### Thema, Ziel & Ergebnis

Vor rund einem Jahr kam der Entschluss, eine gemeinsame Gruppe für das Englische Theater zu gründen. Ziel war es, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen aus Spandau-Nord das Theater näherzubringen und vom Darstellenden Spiel zu begeistern. Unsere Theatergruppe besteht nun aus mehr als 30 Kindern und Jugendlichen – angefangen mit Grundschulkindern bis zu jungen Studierenden.

Mit unserem Musical „Alice – A Musical Adventure“ wollten wir unsere Zuschauer verzaubern und sie einladen, Alice auf ihrer musikalischen und atemberaubenden Reise durch das wundersame Wunderland zu begleiten und die verrücktesten Figuren zu treffen.

Unser Ziel: Ein Musical for everyone mit Live-Band, vielen Ohrwürmern und English, that is easy to understand!

Das Projekt hatte vor, speziell Kinder und Jugendliche als Publikum an die englische Sprache und das Theater heranzuführen. Mit großem Erfolg: Zwei von drei Abenden hatte wir ein ausverkauftes Haus und bei der Vormittagsvorführung für Schulklassen war auch kein Platz mehr frei.

Die Headsets für die Gesangsparts der Hauptrollen, die wir uns vom Geld der Jugendjury kaufen konnten, haben uns sehr gute Dienste geleistet und wurden nun der Jungendtheaterwerkstatt Spandau für andere Jugendgruppen übergeben. So können viele Kinder und Jugendliche von dieser Technik für ihre Konzerte, Theaterstücke, Gigs und Events profitieren.

## Erlebnisse & Erfahrungen

Wir sind mit unserer Inszenierung mehr als zufrieden. Allen Beteiligten hat es sehr viel Spaß gemacht. Und nach der letzten Vorstellung kullerten (vor allem bei den Grundschulern) einige Tränen. In diesem Musical stecken mehr als anderthalb Jahre Arbeit – vom Schreibprozess bis zum Vorspielen war es ein langer und für uns alle auch stellenweise sehr stressiger Weg. Aber es war ein Weg, der uns zusammengeschweißt hat.

Als freie Laien-Jugendtheatergruppe mussten wir leider erfahren, wie wichtig Gelder, Kontakte und Sponsoren sind. Vorher hatten wir nur als AG an der Martin-Buber-Oberschule gespielt und mussten uns daher um die Finanzierung von Materialien oder auch schon grundlegenden Dingen wie Strom und Proberäumen keinerlei Gedanken machen.

Aber nun haben wir es geschafft und sind mehr als zufrieden mit der musikalischen Reise unserer Alice. Momentan sind wir aufgrund des großen Zuspruches am Überlegen, nächstes Jahr erneut aufzuführen und unsere Gruppe wiederzuvereinigen.

## Unterstützung & Anerkennung

Unterstützung hatten wir in vielerlei Form. Zuerst wäre da die Jugendtheaterwerkstatt zu nennen, deren Räume wir nutzen durften. Auch die Techniker dieser Jugendbühne haben uns tatkräftig unterstützt (unser Bühnenbild war, wie es sich für das Wonderland gehört, sehr üppig). Außerdem haben uns verschiedene Vereine der Martin-Buber-Oberschule, der Bezirk Spandau und der Wirtschaftshof Spandau finanziell unterstützt oder für uns Kontakte zu anderen Helfern hergestellt.

## Hinweise & Wünsche

Die Idee der Jugendjury finden wir sehr gelungen. Gerade weil junge Leute so lernen, sich selbst zu organisieren und zu argumentieren. Im eigentlichen Wettbewerb wäre es vielleicht im Sinne einer demokratischen Erziehung der Heranwachsenden ertragreich gewesen, den Prozess im Anschluss zu reflektieren: Wie sind wir vorgegangen? Wie lief die Diskussion ab? Was hätten wir anders machen können?

Gerade bei unserem Wettbewerb, als die Zeit knapp wurde, flogen die Fetzen und es war nicht mehr gemeinschaftlich, obwohl eigentlich jeder etwas Geld für einen guten Zweck haben wollte.

## Fotodokumentation



## 13. Graffiti-Projekt



### Fassadenverschönerung des BDP-Mädchenladens

Da unsere Fassade seit über 30 Jahren kahl und düster aussieht, haben wir uns gemeinsam entschlossen uns bei der Jugendjury 2014 anzumelden, um dieser Farblosigkeit endlich ein Ende zu bereiten. Natürlich haben wir uns bereits im Voraus um die Künstler gekümmert, die uns bei der Fassade des Mädchenladens helfen und haben uns zusammen auf eine Summe geeinigt, die wir insgesamt für Materialien und dem Honorar für die Künstler benötigen. Wir haben uns auf 300 Euro für die Farbe entschieden, und 300 Euro für die Honorarkraft. Die Jungs die uns dabei unterstützen, haben uns eine Skizze erstellt, von der wir total begeistert waren.

Nach einigen Wochen war es dann endlich soweit, Jihan (unsere junge Mitarbeiterin), Sandra (unsere Praktikantin) und Chuchu (ein Teenager unseres Mädchenladens) sind gemeinsam zur Jugendjury gegangen. Als wir ankamen, saßen wir mit verschiedenen Jugendlichen und ihren Projekten zusammen und haben gemeinsam unser Projekt vorgestellt mit der Skizze der Jungs. Sandra und Chuchu haben ihnen erläutert, wieso und weshalb wir die Fassade unbedingt verschönern wollen und haben sowohl Pro, als auch Kontra-Argumente verwendet. Viele der Jugendlichen fanden unsere Idee sehr schön und sozial gegenüber dem Spandauer Kiez, da unsere Fassade keine Menschenseele anspricht, was ziemlich schade ist. Nach einigen Stunden die vergangen waren und wir die Abstimmung gemeistert und überstanden haben, hat sich die Jury dazu entschieden, dass wir die vollen 600 Euro bekommen. Während die Künstler am Arbeiten waren, haben sie die Mädchen anhand eines Workshops miteinbezogen und haben ihnen erklärt, wie man was am besten macht, und wie sie sinnvoll mit den Materialien umzugehen haben. Sie haben das Wort „Graffiti“ ausgeprägt und den Mädchen definiert. „Cool!“ es hat sich letztendlich doch gelohnt. Der Stadtrat (Herr Hanke) hat uns unterstützt und uns vor allem für unsere Einsatzbereitschaft, unseren Mut und der

Mühe gelobt und stimmte uns zu, dass unser Mädchenladen diese Verschönerung mehr als nur verdient hat. Wahnsinnig stolz und erleichtert, sind wir dann mit unserem Gewinn als Check nach Hause gefahren. „Ende gut, alles gut!“ :)

Im Anhang könnt ihr euch die Fertigstellung der Außenfassade genauer unter die Lupe nehmen. Wir danken der Jugendjury, Herrn Hanke und unseren Künstlern für die Bereicherung unserer Einrichtung.

## Fotodokumentation



# 14. Multikulturelle Musikgruppe

---



## Bericht aus der Musikgruppe

Unser Ziel war es eine multikulturelle Musikgruppe in Spandau aufzubauen, die sich regelmäßig einmal in der Woche trifft und zu gegebenen Anlässen auftreten kann. Nachdem verschiedene Teilnehmer in die Gruppe geschnuppert haben hat sich ein Kern von 3-4 Teilnehmern herausgebildet. Wir haben unter anderem zwei Stücke erarbeitet die wir bei einer Advent-Veranstaltung in der JTW (Jugendtheaterwerkstatt) aufgeführt haben. Ein Stück haben wir zusätzlich bei den Jugendtheatertagen in der JTW aufgeführt. Ein Kurdisches Stück „Cane cane“ und ein bekanntes portugiesisches Stück „Nossa Nossa“ gehören bereits zu unserem Repertoire und weitere sind in Arbeit. Obwohl in der Gruppe auch Teilnehmer ohne Bühnenerfahrung vertreten sind, kamen die Stücke beim Publikum sehr gut an. Es waren bei der Veranstaltung mehrere Musikgruppen, zwei Theatergruppen und eine Tanztheatergruppe vertreten, was zur Folge hatte, dass reichlich Publikum anwesend war.

Was sich bei dem Projekt bisher als schwierig gezeigt hat, war genügend Teilnehmer zu finden die regelmäßig und kontinuierlich zur Gruppe erscheinen. Wir wurden von der Jugendtheaterwerkstatt unterstützt indem wir Räumlichkeiten und Musikinstrumente zur Verfügung gestellt bekommen haben. Außerdem haben wir die Möglichkeit bekommen aufzutreten.

## Fotodokumentation



# 15. Teamwochenende

---



## Wochenendfahrt für ehrenamtliche Mentor/innen gegen Cybermobbing

Am Samstag trafen wir uns alle gegen 10 Uhr am Omnibusbahnhof und warteten auf unseren Bus, der gegen 11 Uhr ankam. Im Bus hatten wir dann alle viel Spaß miteinander. Wir lachten, sangen und teilten unsere mitgebrachten Snacks.

Als wir um 15 Uhr dann in Hamburg eintrafen, waren wir voller Vorfreude Hamburg zusammen erkunden zu dürfen. Nachdem wir in unserer Herberge ankamen, gingen wir auf unsere Zimmer, um sie zu begutachten. Anschließend überlegten wir, was wir in den nächsten Tagen essen wollten. Als wir uns entschieden hatten, gingen wir gemeinsam zu einem Supermarkt, um alles einzukaufen.

Zurück in der Herberge, teilten wir unsere Aufgaben untereinander auf. Wir kochten zusammen und aßen dies dann. Nachdem wir den Abwasch erledigt hatten, ruhten wir uns kurz aus und gingen dann in ein Café und tranken alle etwas. Als wir zurückkamen machten wir unsere Teamsitzung. Wir besprachen unsere Ansichten zu dem Workshop, der uns allen gefallen hatte. Ob unser Workshop noch verbesserungswürdig sei, überlegten wir auch. So, saßen wir drei Stunden zusammen und überlegten. Nach der Teamsitzung war es dann spät und wir saßen zusammen in unseren Zimmern und redeten miteinander.

Am Sonntag standen wir dann früh auf und frühstückten, um dann eine Hafensrundfahrt auf den Landungsbrücken zu machen. Anschließend hatten wir dann Freizeit und gingen gruppenweise Hamburg erkunden. Nach der Freizeit, trafen wir uns alle wieder in der Herberge um etwas zu essen. Wir kochten wieder zusammen und machten auch den Abwasch. Nachher liefen wir dann zusammen über den Weihnachtsmarkt und gingen etwas Spazieren. Wieder Zuhause aßen wir gemeinsam

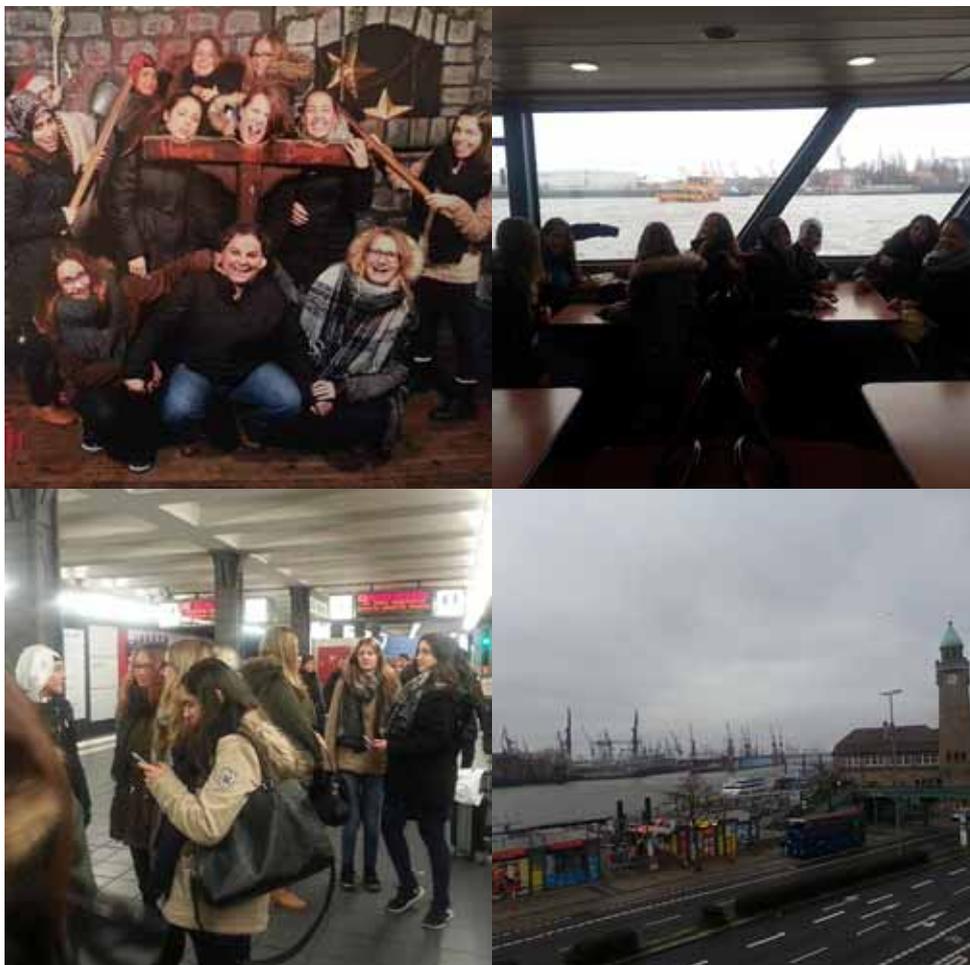
um im Anschluss uns wieder dem Thema Cybermobbing zu widmen. Wir sprachen über die Ansichten der jeweiligen Lehrer. Sie waren alle begeistert von dem Workshop und fanden die Idee super. Wir guckten uns auch die Ergebnisse der Umfragen an, haben sie besprochen und überlegten gemeinsam wie wir mit den Ergebnissen der Lehrer-, Schüler- und Mentorenbefragung zukünftig umgehen wollen. Nach der Teamsitzung hatten wir dann alle wieder in unserem Zimmer Spaß und amüsierten uns.

Am Montag war dann auch schon der letzte Tag. Nach dem Frühstück hatten wir direkt erst einmal unsere Teamsitzung und überlegten, ob wir den Workshop weiterführen wollten. Wir waren uns alle einig, dass der Workshop effektiv war und uns allen Spaß gemacht hat. Daher wollen wir ihn auf jeden Fall weitermachen.

Nach der Teamsitzung waren wir dann im Hamburger Dungeon (als kleines Weihnachtsgeschenk erhielten wir zusätzlich eine Spende von 200,00 Euro, die dies ermöglichte). Daraufhin hatten wir wieder Freizeit und waren Shoppen und Essen an der Europa Passage. Circa 1 ½ Stunden später trafen wir uns wieder in der Herberge, um unsere Koffer zu nehmen und zum Bus zu fahren. Um 20 Uhr kam dann endlich der Bus, sodass wir gegen halb eins am Omnibusbahnhof waren. So endete unser viel zu kurzes Wochenende zusammen.

Ich würde sagen, dass unsere Reise sehr sinnvoll war, da wir zum Einen den Workshop richtig zusammen besprechen konnten und so herausfanden was gut lief und unbedingt so beibehalten werden sollte und was noch verbessert werden könnte. Außerdem hat es unseren Teamgeist gestärkt und wir sind als Team stärker zusammen gewachsen, da wir uns besser kennenlernen konnten und uns die Reise zusammen sehr viel Spaß gemacht hat.

## Fotodokumentation



# 16. NorAway

---



## Thema, Ziel & Ergebnis

Raus aus der Komfortzone, rein in die Wildnis. In Norwegen werden wir 10 Tage nur mit dem Nötigsten auskommen und die atemberaubende Natur auf uns wirken lassen. Während der Vorbereitungen wachsen wir zu einer vertrauten Gruppe heran, die gegenseitige Motivation, Kreativität und vieles mehr voll ausschöpft. Mit viel Vertrauen in jede/n Einzelne/n gehen wir nach 6 Monaten dann gemeinsam in die Berge und kehren noch stärker zurück. Die Zukunft kann kommen.

## Erlebnisse & Erfahrungen

Wir stehen noch am Anfang des Projekts. Die Vorbereitungen laufen gut, die TeilnehmerInnen sind sehr engagiert und interessiert. Momentan freuen wir uns über erstes angeschafftes Material (Regenkleidung, Gaskocher, Rucksäcke, Zelte) und bereiten ein Überlebenstraining vor. Wir sammeln gebrauchte Schuhe, um sie über Shuuz an bedürftige Menschen zu schicken. Außerdem planen wir einen Spendenlauf und sind mitten in der Organisation für ein Konzert. Von den vielen Anträgen an Stiftungen kam bereits eine Zusage zurück. Die Erwin-Fey-Stiftung unterstützt uns mit 2.550 Euro. Wir sind derzeit eine gut funktionierende Gruppe mit einem gemeinsamen Ziel.

## Unterstützung & Anerkennung

Finanzielle Unterstützung haben wir von dem Spandauer Kirchenkreis, unserem Förderverein und der Erwin-Fey-Stiftung zugesagt bekommen. Darüber hinaus unterstützen viele KollegInnen unserer Schule das Projekt. Ob durch Leihgaben oder Schuhspenden - auch das Engagement einiger KollegInnen ist fantastisch.

## Hinweise & Wünsche

Wir sind sehr begeistert von dem Prinzip der Jugendjury. Sowohl die dargestellten Projekte, als auch die Methode der Vergabe von Fördergeldern ist beeindruckend.

# 17. Kinder- und Jugendmusical

---



## Thema, Ziel & Ergebnis

Die Josuagemeinde e.V. öffnet für uns Jugendliche aus der Umgebung seit 2006 jeden Donnerstag-nachmittag ihre Türen und bietet uns neben Freizeitgestaltung in ihren Räumen Seelsorge, Hausaufgabenhilfe, ein warmes Abendessen und sportliche Aktivitäten an. Dies ebenso im Kidsclub für Kinder zwischen 4 und 12 Jahre, wo wir seit langem ehrenamtlich mitarbeiten.

Gegenstand unseres Projekts war es, als ehrenamtliche Jugendmitarbeiter im Kidsclub, ein Kinder- und Jugendmusical vor zu bereiten. Ziel ist eine gemeinsame Aufführung mit den Kindern aus dem Kidsclub. Im Rahmen des Projekts sollen dafür eine CD und ein Liederheft entstehen bzw. ausgewählt werden. Wir (Teensclub) sind in der zweiten Ferienwoche der Herbstferien gemeinsam in die Schorfheide gefahren und haben durch Brainstorming ein Konzept für das Musical erarbeitet. Nach Absprache mit anderen Projektgruppen in der Josuagemeinde haben wir uns für das Musical „Zacheus“ entschieden und die Liedhefte, CD's Klavier- und Gitarrenbegleitung beim Adonia-Verlag bestellt. Im November haben wir uns mit den Inhalten auseinandergesetzt und Unterstützung durch eine Musikerin, Heike Barth, erhalten, die uns zur Umsetzung der Inhalte mit den Kids beraten hat. Sie unterstützt uns auch beim Aufbau des Kinderchors, in dem sie uns beibringt, wie man den Kinderchor aufstellt, coacht und gestaltet. Die Aufführung des Stücks ist für die Woche nach Ostern 2015 geplant.

## Erlebnisse & Erfahrungen

Am Anfang hatten wir überlegt, das Stück selbst zu schreiben. Dies hat sich als zu aufwendig herausgestellt. Da wir noch nicht so viel Erfahrung hatten, schien es uns einfacher erst einmal ein fertiges Musical auszuwählen. Die Zeit in der Schorfheide war viel zu schnell vorbei, neben all den Dingen, die wir dort erlebt haben und die sehr zur Teambildung beigetragen haben, war es manchmal schwierig die Disziplin aufzubringen und am Projekt zu arbeiten. Momentan stehen wir vor der Herausforderung, dass unsere Sozialpädagogin, welche die jugendlichen Mitarbeiter des Kidsclubs bisher angeleitet hat, ab Januar 2015 vom Bezirksamt nicht mehr finanziert wird. Wir wollen die Arbeit mit den Kindern jedoch trotzdem fortsetzen, wissen aber noch nicht, wie die personelle/finanzielle Lücke gefüllt werden kann.

## Unterstützung & Anerkennung

Ja, wir haben Unterstützung durch die Josuagemeinde in Form von Räumen und Technik erhalten. Auch unsere Leiter im Teensclub stehen uns mit Rat und Tat zur Seite, wenn wir Unterstützung benötigen. Unsere Arbeit wird sehr wertgeschätzt, da wir für die Kinder im Kidsclub interessante Projekte anbieten (Gesang, Tanz Schauspiel).

## Hinweise & Wünsche

Es wäre gut, wenn Wiebke oder eine andere Sozialpädagogin den Kidsclub weiter anleiten könnte, um die vielen Ehrenamtler zu unterstützen und eine Teilhabe der benachteiligten Kinder weiter zu ermöglichen.

## Fotodokumentation



# 18. Junges Tonstudio im Falkenhagener Feld

---



## Thema, Ziel & Ergebnis

Wir, 5 ehemalige Schüler der B.-Traven-Oberschule betreuen ehrenamtlich ein Tonstudio in der Jugendtheaterwerkstatt Spandau. Hier machen wir Musikaufnahmen und betreuen andere Jugendliche aus Spandau bei ihren Projekten. Zur Verbesserung der Ausstattung des Studios wünschten wir uns einige zusätzliche Geräte, die wir nun mit Hilfe der Jugendjury anschaffen konnten. Wir haben folgende Geräte angeschafft:

- 1.) Monitor ASUS VS278Q 68,6
- 2.) Mikrofonspinne Neumann EA 4
- 3.) Mikrofonständer

Im Rahmen unseres Projektes JUNGES TONSTUDIO werden wir in den Weihnachtsferien einen Workshop „Einführung in die Tonstudio-Technik“ mit Jugendliche leiten und dabei für die Mitarbeit weiterer junger Menschen in unserer Gruppe werben.

## Erlebnisse & Erfahrungen

Wir verbringen viel Zeit im Tonstudio und lernen immer besser mit der vorhandenen Technik umzugehen. Bei technischen Problemen können wir einen Tonmeister in der jtw spandau um Hilfe bitten. In der Regel aber gelingt es uns selber das Problem zu lösen. Zurzeit unterstützen wir eine Hörspielproduktion von Studenten und zwei Musikaufnahmen mit Jugendlichen.

## Unterstützung & Anerkennung

Wir fühlen uns frei in der Gestaltung des Projekts und gut betreut durch die Jugendtheaterwerkstatt.

## Hinweise & Wünsche

Wir finden die Kopplung der Jugendjurysitzung mit dem Spandauer JugendBarCamp sehr gut. Dabei haben wir viele andere Projekte kennen gelernt.

## Fotodokumentation

